

Pressemitteilung

Chancen von Kopenhagen nutzen - Rolle eines Weltaufforstprogramms

Nach längerer Untersuchung liegt eine neue Studie des FAW/n zur Klimasituation vor. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung sieht die Studie große Chancen für einen tragfähigen Klimavertrag in der Folge des Gipfels in Kopenhagen. Zentraler Anker ist die Bereitschaft großer bevölkerungsreicher in Entwicklung befindlicher Staaten wie China und Indien, ihre weiteren CO₂-Emissionen unterproportional an ihr weiteres Wirtschaftswachstum zu koppeln („**Wunder von Kopenhagen**“). Hier kann man ansetzen, die verbliebenen Zuwachsrechte können die Industrieländer zu überschaubaren Kosten (Schätzung 100-125 Milliarden US-Dollar) herauskaufen. Wenn die Industrieländer weiterhin substantiell eigene Reduktionsverpflichtungen einzugehen bereit sind und über die **Finanzierung eines Klimafonds** die sich entwickelnden Länder mitnehmen, ist die Ausgangssituation günstig.

Die Ausgangslage im Sinne einer spieltheoretischen Analyse ist nach Kopenhagen auch wegen der Mitwirkung der USA, Europa, Japans, China, Indien, Brasiliens etc. gut. Jetzt wird es möglich, über die Nutzung von **WTO-Grenzausgleichsabgaben** free riding unmöglich zu machen und zugleich **Carbon Leakage-Probleme** auszuschließen.

Das 2°C-Ziel kann jetzt angegangen werden. Die Analysen zeigen allerdings auf, dass angesichts der Zeitverluste in den letzten Jahren eine Erreichung des 2° C Zieles ohne Wohlstandseinbußen und in Kombination mit weiterem Wachstum nachhaltigkeitskompatibel nur dann möglich sein wird, wenn eine forcierte Umsetzung von technischem Fort-

schritt, einer Kooperation zwischen Nord und Süd im Technologietransfer und die Nutzung eines „Jokers“ hinzukommen. Letzteres ist ein erforderliches, **gigantisches Welt-aufforstungsprogramm**. Über einen Zeitraum von 20 Jahren sind dabei insgesamt 5 Millionen km² Fläche, vor allem in südlichen Ländern, aufzuforsten. Dies bindet im Steady State 200 Milliarden Tonnen CO₂ und gibt mehr Zeit für den erforderlichen Umbau der Industriegesellschaft. Zugleich handelt es sich um ein gigantisches Weltentwicklungs- und Sozialprogramm, einen wichtigen Beitrag zu einem Green New Deal und zu einem Global Marshall Plan für eine bessere Welt. An dieser Stelle besteht ein Bezug zu dem Projekt Plant for the Planet, das die Global Marshall Plan Foundation seit einigen Jahren mit Nachdruck und gutem Erfolg betreibt.